



VORARLBERGER MUNDART. Rheintal

„Dö goht's zua
wia im ewiga
Leaba.“

fröhlich, ausgelassen

QUELLE: VORARLBERGER MUNDARTWÖRTERBUCH, HUBERT ALLGÄUER



Firstbaum für Hotelprojekt

MELLAU Auf dem Areal des ehemaligen Tenniscenters in Mellau entsteht derzeit ein Hotel mit rund 200 Betten. Die Handwerker konnten den ambitionierten Zeitplan einhalten und das größte Hotelprojekt der Talschaft nun unter Dach bringen, damit über den Winter weitergearbeitet werden kann. Heute, Donnerstag, wird die Firstfeier begangen. Die Fertigstellung ist für Herbst 2018 geplant. Die Investitionssumme für das Projekt beträgt rund 28 Millionen Euro.



Die Sanierung der Meißnerstiege in Bregenz steht vor der Fertigstellung.

Meißnerstiege bald wieder begehbar

BREGENZ Seit geraumer Zeit ist die Meißnerstiege vom Thalbach hinauf in die Oberstadt in Bregenz gesperrt, weil im oberen Bereich die Stützmauern eingestürzt waren. Das historische Mauerwerk musste teilweise ersetzt und mit Ankern gesichert werden. Dies hatte recht behutsam zu geschehen, weil die Stiege unter Denkmalschutz steht. Die Arbeiten stehen vor dem Abschluss. Ab Samstag, 16. Dezember, kann die Stiege dann wieder sicher benutzt werden.



Gefördert werden unter anderem Solaranlagen.

Geld für alternative Heizsysteme

BREGENZ Mit Blickrichtung Energieautonomie fördert das Land auch in den nächsten beiden Jahren alternative Energiesysteme im Alt- und Neubau, teilt Landesrat Erich Schwärzler mit. Für 2018 werden dafür Mittel in Höhe von rund 2,5 Millionen Euro zur Verfügung gestellt. „Seit 2005 konnte der Einsatz von Heizöl zur Beheizung von Wohngebäuden halbiert werden. Das ist ein wesentlicher Beitrag zur Erreichung unserer CO₂-Ziele. Diesen Weg wollen wir daher fortsetzen“, so Schwärzler in einer Aussendung.

Sicherheitsnetz mit Löchern

Finanzkontrolle des Landes funktioniert, weist aber Mängel auf, sagt der Rechnungshof.

BREGENZ 330 A4-Seiten, schwierig zu lesen, viele Zahlen: Das Landesbudget ist ein echter Wälzer. Eröffnet wird das Werk durch die Präambel, also eine Sammlung von Beschlüssen. Bei Punkt Nummer neun heißt es etwa: „Die Landesregierung wird ermächtigt, ohne Beschlussfassung durch den Vorarlberger Landtag, anstelle der vorgesehenen Darlehensaufnahme auch kurzfristige Geldmarktmittel

Der Landesrechnungshof nahm sich in den vergangenen Monaten das interne Kontrollsystem im Finanzmanagement des Landes vor, sprich: das Sicherheitsnetz. Wer täglich mit Steuergeldmillionen hantiert, sollte gut kontrolliert werden. Landesrechnungshofdirektorin Brigitte Egger-Bargehr stellt der internen Kontrolle ein passables Zeugnis aus; findet allerdings auch kritische Punkte und Kontrollmängel, so wie die fehlende Berichterstattung an den Landtag.



„In Vorarlberg gibt es keine gesetzliche Verpflichtung zu einem internen Kontrollsystem.“

Brigitte Egger-Bargehr
Landesrechnungshofdirektorin

Kurzfristige Millionenkredite

Teil des Finanzmanagements sind zum Beispiel sogenannte Barvorlagen zur Bereitstellung der wöchentlichen Liquidität. Das bedeutet: Ein Finanzplaner im Land sieht sich jede Woche an, wie viel Geld in den nächsten Tagen benötigt wird. Sollte es nicht sofort bereitstehen, können Konten überzogen oder kurzfristige Kredite aufgenommen werden. Diese kurzfristigen Kredite heißen Barvorlagen, und werden innerhalb von Stunden aufgenommen. In den ersten drei Quartalen dieses Jahres hat die Finanzabteilung 18 solche Kredite von durchschnittlich je 30 Millionen Euro aufgenommen, im Schnitt zu einer Laufzeit von 20 Tagen. Allgemein ist die Liquidität in den vergangenen Jahren gesunken. 2016

in Anspruch zu nehmen.“ Punkt elf schreibt vor: „Kreditoperationen gemäß der Ziffer neun sind dem Finanzausschuss des Landtags in der jeweils nächstfolgenden Sitzung mitzuteilen.“ Bisher ist das nicht geschehen, wie der Rechnungshof feststellte. Dabei geht es nicht gerade um Pipifax-Beträge.

EINIGE EMPFEHLUNGEN DES RECHNUNGSHOFS

BEWUSSTSEIN für internes Kontrollsystem (IKS) stärken und Verantwortlichkeiten festlegen. Limitierung für kurzfristige Aufnahme von Krediten festlegen. Der Mitteilungspflicht nachkommen. **ELEKTRONISCHEN AKT** forcieren. Berechtigungen für Eröffnung, Änderung und Schließung von Bankkonten

zentralisieren. Kontenübersicht aktuell halten. Einzelzeichnungsberechtigungen vermeiden.

PROGNOSEQUALITÄT bei Liquiditätsplanung erhöhen. Vergleichsangebote für Veranlagungen einholen.

BERICHT zum Download unter: <http://VN.AT/sudy60>



Der Landtag wird zukünftig über kurzfristige Kredite informiert.

VN/STEURER

wurden noch 20 Barvorlagen zu durchschnittlich 20 Millionen Euro aufgenommen. „Das liegt unter anderem daran, dass Geld aus dem Finanzausgleich innerhalb von vier Tagen an die Gemeinden weitergegeben werden muss“, führt Egger-Bargehr aus. Früher lag es noch länger auf den Landeskonten.

Solche Kredite sollten jedenfalls dem Landtag vorgelegt werden. Das wird zukünftig auch geschehen, wie das Land in einer Stellungnahme im Bericht erklärte. Der Rechnungshof fordert zudem eine Höchstgrenze für Kredite, die ohne Zustimmung des Landtags aufgenommen werden können. Hier habe die Regierung mehr Rechte als in anderen Bundesländern. Ein weiteres Manko: „In Vorarlberg gibt es

keine gesetzliche Verpflichtung zu einem internen Kontrollsystem“, betont Egger-Bargehr. Zudem sei nicht ersichtlich, wie viele Konten das Land besitzt. Noch bis 2012 sei eine Liste geführt worden. Rund 50 Konten sind es, wobei die Prüfer fünf davon erst bei den Banken entdeckten. Somit fehle auch ein Kontrollsystem für die Konten.

Insgesamt enthält der Bericht 22 Empfehlungen, wobei viele während der Prüfung umgesetzt worden seien. Landeshauptmann Markus Wallner verspricht zudem: „Die Empfehlungen werden umgesetzt.“

MICHAEL PROCK
michael.prock@vn.at
05572 501-633



LOTTO Ziehung vom 6. 12. 2017

Österreich
15 26 31 39 43 44 2
Joker: 295249

Schweiz
4 5 14 15 23 36 4
Replay: 6 Joker: 971491

Deutschland
11 18 19 29 35 43
Superzahl: 9 Spiel 77: 3897842
Super 6: 318123

LOTTO PLUS
Ziehung vom 6. 12. 2017
8 15 23 25 43 45

TOI TOI TOI
Ziehung vom 6. 12. 2017
8 3 0 3 4

EUROMILLIONEN
Ziehung vom 5. 12. 2017

11 36 43 44 48	2 7
Ox 5+2	Europot 97.420.824,92 €
5+1	538.407,70 €
5+0	31.350,30 €
4+2	4.543,50 €
4+1	243,20 €
3+2	105,40 €
4+0	49,50 €
2+2	17,20 €
3+1	17,10 €
3+0	15,10 €
1+2	8,10 €
2+1	8,70 €
2+0	5,10 €

ALLE ANGABEN OHNE GEWÄHR

Harder Opposition hofft auf hohe Beteiligung

Am Sonntag stimmt Hard über Schiffe im Binnenbecken ab.

HARD Am Bodensee steht am Sonntag wieder ein Bürgerentscheid an. Nachdem kürzlich die Gaißbauer an der Reihe waren, sind nun die Harder am Zug. Oder besser gesagt: im Boot. Hards Bevölkerung stimmt über folgende Frage ab: „Soll die Marktgemeinde Hard die Errichtung und den Betrieb einer Steganlage für Passagierschiffe wie die Hohentwiel im Harder Binnenbecken ermöglichen?“ Für Eva Hammerer (Grüne), Anton Weber (Harder Liste) und Björn Riedmann (SPÖ) geht es um mehr. „Es geht um ein Zeichen gegen den Alleingang des Bürgermeisters und gegen die bedingungslose touristische Nutzung“, betont Hammerer.

Ausgangspunkt der Volksabstimmung war der Plan, dem Boden-

seeschiff Hohentwiel im Binnenbecken eine neue Heimat zu geben. Bürgermeister Harald Köhlmeier (ÖVP) stand dem Vorhaben positiv gegenüber, alle Oppositionsparteien außer der FPÖ wollten das nicht. Nachdem die Volksabstimmung

erfolgreich beantragt wurde, legte sich auch die Gemeindevertretung fest: Die Hohentwiel darf nicht ins Binnenbecken. Trotz des Beschlusses beharrt die Opposition auf der Abstimmung. Einerseits weil sie Köhlmeier nicht traut, anderer-

seits weil sie die neuen Pläne des Ortsobers nicht goutiert. Wie berichtet sollen Architekten Ideen für die Nutzung des Binnenbeckens finden, die anschließend in einem Bürgerbeteiligungsprozess konkretisiert werden sollen. „Die aktuelle Planung hat schon 224.000 Euro gekostet“, ärgert sich Björn Riedmann. Anton Weber fügt an: „Hards Finanzlage ist desaströs.“

Köhlmeier lässt die Kritik nicht gelten: „Ich lege meine Hand ins Feuer, dass es keine Passagierschiffe im Binnenbecken geben wird. Das haben wir ja schon beschlossen.“ Die Volksabstimmung behandle eben einzig diese Frage. Beim Binnenbecken insgesamt sei erst der Startschuss gefallen, Bürger hätten genug Chancen, mitzureden. Die Opposition ruft jedenfalls auf, die Stimme abzugeben. „Wir brauchen eine hohe Wahlbeteiligung, um ein Zeichen zu setzen“, sagt Hammerer. **VN-MIP**



Das Binnenbecken soll frei von Passagierschiffen bleiben.

VN/STEURER



Wann wurde der Vorarlberger Landesverband der österreichischen Wasserrettung gegründet?

- A 1948
- B 1951
- C 1968
- D 1975

Antwort auf »D3